



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Die alte und neue Liebe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Ich hab ihm jüngst ein grünes Band
 Um Hut und Stab und Arm gebunden,
 Wie sehr er diese Gunst empfunden,
 Ist mir nicht gänzlich unbekannt.
 Er aber hat es nicht erfahren,
 Warum ich hat, es zu bewahren.

Um etwas, Liebe, bitt ich dich:
 Laß ihn nicht diesen Busch beschreiten,
 Du möchtest ihn vielleicht begleiten:
 Und, wahrlich! dann verrieth ich mich.
 Doch hast du das dir vorgenommen:
 So laß ihn ja nicht heute kommen.

Die alte und neue Liebe.

Ihr Heiligen der alten Zeit,
 Treu, Ehrfurcht und Verschwiegenheit,
 Und du, o wahre Gärlichkeit!
 Ihr lehrtet uns dem Liebreiz fröhnen.
 Nun ist die Treue nur verstellt,
 Und die Verschwiegenheit entfällt.
 Wenn ja die Ehrfurcht Gunst erhält.
 Wer liebt nicht sich in seinen Schönen?

Von seiner Phyllis ferne seyn,
 Ihr dennoch heisse Seufzer weihn,

Und

Und diese Seufzer nicht bereun:
Das war die Lust des Schäferlebens.
Das Seufzen ist uns unbewußt,
Man seufzet, aber nur vor Lust,
An einer nahen Phyllis Brust,
Und seufzet da nicht leicht vergebens.

Die Fessel küssen, die man trägt,
Die uns ein Mädchen angelegt,
Das reizend Mund und Augen regt:
Das war die Kunst der ersten Zeiten.
Die Fessel und die Knechtschaft fliehet,
Und, wo nur schöne Wangen blühen,
Um schöne Wangen sich bemühen:
Das nennt man igo Zärtlichkeiten.

Durch mehr als jährigen Bestand
Verehren, was man artig fand,
Und unsere Treu oft nicht erkannt:
Das war den Vätern vorgeschrieben.
Erwählen was nur Schönheit schmückt:
Genüssen was uns oft entzückt:
Verlassen was uns sonst beglückt:
Das ist der Enkel Art zu lieben.